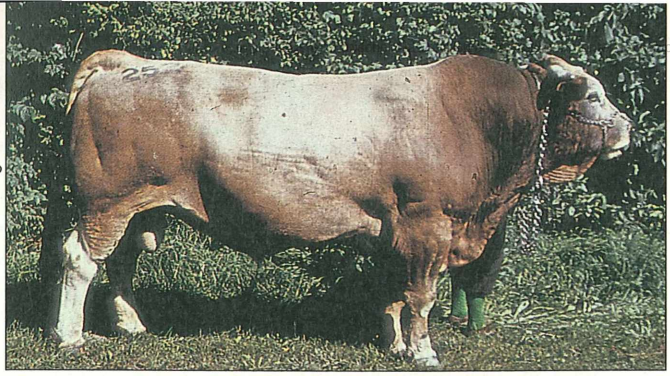
ologiezentrum.at



© Landw. Schule Tamsweg

Murbodner

Zuchtgeschichte:

Im Talkessel des Flusses Mur aus Bergschecken und dem früheren Mürztaler Schlag entstanden. War früher in Österreich recht weit verbreitet. Zunächst je nach Blutanteil der Ausgangsrassen unterschiedlich gefärbt: von grau über semmelfarben bis fuchsrot. Nach der Anerkennung als vierte steirische Landesrasse 1869 begann man immer mehr auf die jetzt übliche Farbe zu selektieren. Das Zuchtziel wurde anläßlich der Verbandsgründung um die Jahrhundertwende festgelegt. Seitdem lange Zeit keinerlei Blutzufuhr von anderen Rassen. Nach dem 2. Weltkrieg durch leistungsfähigere Rassen stark zurückgedrängt. In die Restbestände wurde in starkem Maße Frankenvieh eingekreuzt. Zählt heute zum Gelbvieh. Anfang der 80er Jahre wurden etliche Tiere des ursprünglichen Typs in staatliche Obhut genommen.

Kennzeichen:

Bei den Kühen ist der Rumpf semmelfarben, z. T. ins Rötliche gehend. Euter, Hinterseite der Oberschenkel, unterer Teil der Beine sowie Umgebung von Flotzmaul und Augen sind fast weiß. Typisch ist ein helles Dreieck (Schnippe) auf dem sonst schieferblauen Flotzmaul. Dunkle Schwanzquaste. Schwarze Klauen. Die Stiere sind insgesamt dunkler mit hellem Sattelfleck. Behornt; die Hornspitzen sind dunkel, der übrige Teil der Hörner ist hell.

Verbreitung:

Steiermark, Kärnten, Niederösterreich, Slowenien.

Leistung:

Durch Älpung gute Konstitution. Widerstandsfähig. Ausdauernd. Früher hervorragende Arbeitstiere. Langlebig. Durchschnittliche Jahresmilchmenge von 4000 kg bei 4,2% Fett. Gute Mastfähigkeit. Fleisch von besonders guter Qualität. Fruchtbar.

Aus: H. H. Sambraus,Atlas der Nutztierrassen, gekürzt.

Tuxer Rind

Herkunft der Tuxer – noch immer umstritten

Die schwarze Farbe, der rundbemuskelte Körper mit der enormen Behosung (= kreisförmig gerundeter Gesäßmuskel), der kurze, breite Kopf, das große Temperament und die Kampfeslust stellen die Tuxer zweifelsfrei an die Seite der **Eringer Rinder** im Wallis.

© A. Aichhorn

Die Tuxer Rinderausstellung im April 1996 in Fügen (Zillertal) war ein großes Fest: 4000 Menschen und 113 Tuxer Rinder. Aus 2 Kühen und einem Eringer Stier sind über 250 Tiere geworden.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Die rote Farbe des roten Schlages, einfach Zillertaler genannt, und vor allem die Verteilung der weißen Farbe – der breite Streifen auf der Unterseite, der weiße Spiegel, die weiße Schwanzquaste und die „Feder" (etwa 25 cm langer Streifen auf dem Kreuz) stellen die Tiere an die Seite der **Pinzgauer.** Dehnt sich das Weiß nur ein wenig aus, entstehen die weißen Fatschen und der weiße Streifen bis zum Widerrist.

Die Blutuntersuchungen von Pirchner (1969) ergeben, daß die **Tux-Zillertaler** gemeinsam mit den **Pinzgauern** und den **Pustertaler Schecken** aus einer Mischpopulation zwischen **rätisch-norischem und bajuwarischem Vieh** als autochtone Rasse entstanden sind.

Ein Rind mit ursprünglichen Eigenschaften:

Tuxer Rinder sind wetterhart und genügsam, steigen trittsicher mit den zierlichen Beinen in die steilsten Hänge, um das gute Gras zu suchen. Es ist ein temperamentvolles, kampflustiges Rind, das für große Herden die Leitkuh stellt. Wie in früherer Zeit gibt es kleine und große Tuxer: in der größeren Sparte erreichen Kühe im Schnitt 600 kg Lebendgewicht und die Stiere 900 kg. Im Oktober 1996 erhielt bei der ersten Bundesfleischrinderschau eine Tuxer Kuh unter 14 berühmten Fleischrassen den ersten Rang mit dem Titel „Bundeschampion aller Rassen" Der Metzger freut sich über eine Fleischausbeute von 65%. Das Fleisch ist von vorzüglicher Qualität. Die **Milchleistung** schwankt und kann in der besseren Gruppe einen Durchschnitt von 5000 l betragen (Floacher Bauer in Fügen).

Die Tuxer Kuh ist als **Zweinutzungsrind** ein Beweis dafür, daß Milchleistung nicht mit einem Gestell von Haut und Knochen verbunden sein muß, das schlußendlich zu entsorgen ist. Das Tuxer Rind ist eine Perle unter den heimischen Rassen und kann dem Bauern durch seine Intelligenz und Lebendigkeit viel Freude machen. Derzeit gehören die Tuxer zu den teuersten Rindern.

Mahnung für die Zukunft:

Mit Kraftfutter sparsam bleiben. Ansonsten werden die Tiere allzu rund und schwer. Es ist unsinnig, eine alte Rasse zielstrebig auf hohes Endgewicht und hohe Zuwachsleitung zu selektieren. Das geht ohne Zweifel auf Kosten der guten Eigenschaften wie Genügsamkeit, Winterhärte, Anpassungsfähigkeit, Robustheit, Langlebigkeit, Fruchtbarkeit und Leichtkalbung. ■

Ambros Aichhorn

Literatur:
Pirchner, F. (1969): Blutgruppen und biochemischer Polymorphismus bei Tuxer und Pustertaler Rindern. Dissertation an der Tierärztl. Hochschule Wien.

Die totgesagten Tuxer – es gibt sie wieder

Angeregt durch einen Vortrag von Dr. Altmann (damals Tierparkdirektor in Erfurt), habe ich im Oktober 1977 angefangen, die allerletzten Tuxer Rinder zu suchen: Eiligst von Hof zu Hof, von Alpbach in die Wildschönau und wieder zurück in das Zillertal, jede Meldung notieren und jedes Rind beschreiben, sodaß keine Verwechslung möglich wird endlose Kataloge, beinahe 20 Jahre hindurch! Die Suchaktion war schwierig und zeitraubend – aber ich konnte bald zwei Kühe für den Tiergarten Hellbrunn in Salzburg, der die Weiterzucht übernahm, ankaufen. Da zunächst kein Stier zu finden war, wurde anfangs ein Eringer Stier aus der Schweiz eingekreuzt.
Dr. R. Revers, jetziger Tiergartendirektor in Hellbrunn bei Salzburg, pachtete für die Tuxer-Zucht einen Hof. Damals konnte man die echten Tuxer an einer Hand abzählen. Das Um und Auf in dieser Stunde Null war für die Bauern: Die Tuxer sind wieder etwas wert. Der zweite so großartige Stier des Tiergartens, „Baldo", wurde für echte und halbechte Tuxer oder einfach zur Verdrängungskreuzung mit Fleck hundertfach eingesetzt. Das Institut für Genetik in Wien übernahm 1984 eine Zuchtgruppe. Die Tiroler Landwirtschaftskammer stieg 1986 in die Rettungsaktion ein und hat eine Förderung in die Wege geleitet.

A.A.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 1997_1-2

Autor(en)/Author(s): Aichhorn Ambros

Artikel/Article: Tuxer Rind 15-16